

Ihr Lieben,

in dieser Woche von Kirche daheim möchte ich euch dazu einladen, mit mir darüber nachzudenken, wie der Geist Gottes in dieser Welt arbeitet. Dazu schauen wir uns drei Bibelstellen an. Ich glaube in unserer derzeitigen Situation kann es hilfreich sein, sich daran zu erinnern, dass Gottes Geist auch heute noch in dieser Welt gegenwärtig ist und weiterhin an der Schöpfung arbeitet.

Ich habe schon zu Anfang dieser COVID-19 Pandemie gedacht, dass wir einen langen Atem brauchen werden und ich fühle mich immer mehr bestätigt. Inzwischen sind wir in einer neuen Situation angekommen. Die Ansteckungszahlen in Deutschland sind weiterhin gering und stabil und so diskutiert Deutschland und die ganze Welt, wie es nach dem Lockdown weitergehen kann. Und auch diese Frage spaltet die Gesellschaft weiter. Wir merken auch, dass wir als Kirche Jesu Teil dieser Debatte sind und diese komplexen Fragestellungen auch uns betreffen. Und bei all unseren Überlegungen und Versuchen einen Weg zu finden tut es gut, sich in Erinnerung zu rufen, dass und wie der Geist Gottes mitten unter uns wirkt.

Das erste Mal, das uns der schaffende Geist Gottes begegnet, ist gleich am Anfang der Bibel, in der sogenannten Schöpfungsgeschichte (1. Mose, 1-3). Dort lesen wir gleich im ersten Satz, dass die Erde wüst und leer war und der Geist Gottes über dem Wasser schwebte. Was folgt ist das allbekannte Gedicht zur Erschaffung der Welt in sieben Strophen (7 Tage = 1 Strophe). Nach diesem ersten Schöpfungsbericht gibt es einen zweiten, der die Erschaffung und Beauftragung des Menschen in den Blick nimmt. Auch dieser beginnt mit einer kargen, steinigen und leblosen Landmasse – ein lebloser Ort also. Dann steigt plötzlich Wasser aus der Erde auf, befruchtet das Land und Gott formt den Menschen aus der nun durchfeuchteten Erde. Wenn wir einen Schritt zurück gehen, können wir über das Arbeiten des Geistes Gottes in dieser Welt sagen: Der Geist Gottes schafft aus unwirtlichen Gegenden Orte des Lebens. Er formt den Menschen (hebräisch Adam) aus Erde (hebräisch Adama, der Mensch ist also ein Erdling). Diese Szene legt das Fundament für die gesamte Bibel. Sie bezeugt an vielen Stellen: Ohne die lebensschaffende Gegenwart Gottes gibt es kein Leben, keinen Garten und keinen Gärtner. Das bedeutet im Gegenteil aber auch, dass dort, wo das Leben aufblüht und gedeiht, Gottes lebensschaffender Geist an der Arbeit ist.

Der Geist Gottes ist also da, wo das Leben aufblüht und er schafft Gärten, in denen es an nichts fürs Leben mangelt. So mancher Garten ist ja in den letzten Monaten aufgeblüht und ist zu einem kleinen Stück Eden umgestaltet worden. Für viele ist der Garten ein Rückzugsort geworden, wo sie die schlechten Nachrichten ausblenden und zur Ruhe kommen können. Doch Fakt ist auch, dass nicht alle dieses Glück von Eden erfahren und oftmals unser Edenglück auf dem Rücken anderer Menschen entsteht. Deshalb ist der Geist Gottes nicht nur im Gartengeschäft tätig, sondern er arbeitet auch daran, treue Gärtner auszubilden, die aus Wüsten wundervolle Gärten machen.

In Jesaja, Kapitel 11, findet sich eine wichtige messianische Vision. Sie handelt von einem Anführer, der völlig von Gottes Geist erfüllt ist. Und durch die Weisheit, die der Geist schenkt, wendet er sich den Armen zu und kultiviert Eden, indem er sich um die Verwundbarsten kümmert. Das ist es, was der Geist schenkt: Weisheit, dass Eden nicht nur ein Ort für mich ist,

sondern ein Ort für alle. Gerade und zuerst für diejenigen, die schwach und arm sind und die Hilfe brauchen.

Niemand hat diese Vision eines treuen Gärtners so verkörpert wie Jesus aus Nazareth. Selbst in der Nacht, als er von den selbstbezogenen Anführern Jerusalems verhaftet wurde, nahm er die Rolle eines Sklaven ein und wusch seinen engsten Jüngern die Füße. Dieses Zeichen der selbstlosen Liebe gegenüber seinen Nachfolgern verband er mit einem klaren und einfachen Auftrag: Liebt einander, so wie ich euch liebe und an dieser Liebe soll die Welt euch erkennen. Wenig später verspricht Jesus seinen Jüngern, dass der Heilige Geist selbst in ihnen Wohnung nehmen wird, und sie dazu anleiten wird, diesen Auftrag zu erfüllen.

Das bringt mich zurück zu unserer Situation: In diesen sehr komplexen und schwierigen Zeiten, in denen wir nicht wissen, wie der Weg in die Zukunft aussieht, sollten wir danach Ausschau halten, wo der Geist Gottes mitten uns an der Arbeit ist. Das Geschäft des Geistes ist es, Leben einzuhauchen. In Menschen und Situationen, die leblos und hoffnungslos erscheinen. Wir wissen, dass der Geist es liebt, denen Weisheit zu schenken, die mit Bescheidenheit und in Demut leiten und den anderen in den Blick nehmen. Das hat sich am deutlichsten in der selbstlosen Liebe Jesu am Kreuz gezeigt.

Das war jetzt viel Theologie, aber was bedeutet es für uns in unserer derzeitigen Situation?

Vielleicht gibt es jemanden in deinem Umfeld, der dringend eine Ermutigung oder deine Hilfe braucht. Im Bild gesprochen: Vielleicht braucht jemand dringend eine Erholung in deinem Garten Eden. Vielleicht ist es aber auch so, dass du aufgrund der Pandemie ein paar sehr schwierige Entscheidungen treffen musst. Im Bild gesprochen: Vielleicht brauchst du den belebenden Atem Gottes in deiner hoffnungslosen Situation. Vielleicht brauchst du auch Weisheit oder ein bisschen Mut und Kreativität um Güte und Liebe zu den Menschen um dich herum zu bringen. Wie auch immer deine Situation ist, das sind die Dinge, die der Geist Gottes in dein Leben einhauchen will. Und so lade ich dich ein, den Geist Gottes danach zu fragen, dass er deinen Bemühungen Jesus nachzufolgen und unseren Nachbarn und uns selbst zu lieben neues Leben einhaucht.

Amen

Falls du dich mehr mit dem Thema „Geist Gottes“ beschäftigen willst, hier einige Bibelstellen und Fragen dazu:

Gottes Atem des Lebens: 1. Mose 2, 5-9

Im 1. Mose 2,5 lesen wir von einer kargen Landschaft voller Staub und Steine, in dem es kein Leben gibt. Aber Gott atmet in diesen leblosen Dreck hinein, um Leben zu erschaffen. Dies ist ein grundlegendes Bild der Bibel, dass Gottes persönliche, lebensspendende Gegenwart das ist, was jede lebende Kreatur erhält. Dort, wo Gottes lebensspendende Gegenwart nicht zu finden ist, ist Chaos und Tod. Aber dort, wo sich Gottes Geist einmischt, wird das Unmögliche möglich und Leben kann aus dem Tod entstehen.

- Gottes lebensspendender Geist ist derjenige, der das Leben in dieser Welt erschafft und erhält. Wo siehst du das Leben um dich herum aufkeimen und gedeihen?
- Der Geist haucht dort Leben ein, wo alles hoffnungslos scheint. Wo hast du das Gefühl, dass neues Leben um dich herum dringend notwendig wäre? Bitte Gott im Gebet darum, dass er durch seinen Geist neues Leben bringt.

Gottes Atem der Weisheit: Jesaja 10, 33 - 11,10

In diesem Gedicht wird Gott als Holzfäller dargestellt, der die Herrscher der ganzen Welt und Israels, die sich voller Arroganz selbstgefällig verhalten, fällt. An ihrer Stelle lässt Gott einen neuen Spross aus der Linie Davids aufkeimen. Dieser neue Anführer wird durch den Geist Gottes bevollmächtigt, der weiseste, freundlichste und großzügigste Herrscher zu sein, den man sich vorstellen kann. Gottes Geist bringt einen messianischen König hervor, der seine Macht nutzt, um den Armen zu dienen und der Korruption entgegenzutreten. Deshalb können wir sicher sein, dass Gottes Geist dort am Wirken ist, wo sich die Zeichen von Eden ereignen: Wenn die Machtlosen nicht mehr in Gefahr sind, weil „das Land erfüllt sein wird von Erkenntnis des Herrn, so wie das Meer voll des Wassers ist“ (vgl. Jes 11,9)

- Was tut der Geist Gottes in und durch diesen Herrscher?
- Wo brauchst du Weisheit in deinem eigenen Leben? Nimm dir Zeit um Gottes Geist darum zu bitten, dir Weisheit zu schenken und denke darüber nach, was die nächsten Schritte in deinem Leben sind.

Gottes Atem der Liebe: Johannes 13, 34-35 und Johannes 14, 16-26

In der Nacht bevor Jesus verhaftet und hingerichtet wurde, wusch er seinen engsten Jünger die Füße, als kraftvolles Symbol seiner Liebe für sie. Die Fußwaschung war ein Vorgeschmack auf seinen nicht zu überbietenden Akt der Liebe am Kreuz. Und diese Liebe sollte sich dadurch vermehren, dass sich seine Jünger und Jüngerinnen mit der gleichen selbstlosen Liebe behandeln. Als Jesus später versprach, den „Geist der Wahrheit“ zu senden, macht er klar, dass er selbst in uns Wohnung nehmen wird. Und als Folge dieses Einzugs werden auch wir selbstlos lieben. In Jesu Worten: „Wer meine Gebote annimmt und sie befolgt, der liebt mich wirklich.“ (Joh 14, 21). Bezogen auf die Arbeit des Geistes Gottes durch uns ist diese Logik bestechend einfach: Wenn unser Leben sich um selbstlose Liebe dreht, dann wissen wir, dass Gottes Geist durch uns arbeitet.

- Lies Johannes 13, 34-35 noch einmal und nimm dir einen Moment Zeit um Gott im Gebet darum zu bitten, dass er dich durch seinen Geist mit der selbstlosen Liebe füllt, die für Jesu Leben charakteristisch war.
- Welche Gaben hat Gott dir geschenkt, um die Liebe Gottes zu anderen zu vermehren? Wo kommen die Nöte anderer und deine vom Geist geschenkten Charaktereigenschaften und Gaben zusammen?